



KONZEPTION

Juli 2024

Inhalt

Inhalt.....	1
1. Unsere Leitgedanken für das Bienenhaus.....	2
2. Rahmenbedingungen	3
2.1. Räumlichkeiten und Ausstattung	3
2.2. Anschrift und Öffnungszeiten.....	4
2.3. Ferien.....	4
2.4. Beiträge	4
2.5. Unser Team	6
2.6. Arbeit im Team.....	7
3. Ziele und Methoden unserer pädagogischen Arbeit.....	7
3.1. Bildungs- und Erziehungsziele	7
3.1.1. Basiskompetenzen.....	7
3.1.2. Soziales Lernen	8
3.1.3. Ethik und Gesellschaft	8
3.1.4. Ästhetik und Gestaltung.....	9
3.1.5. Sprache und Kommunikation	10
3.1.6. Natur – Technik – Mathematik.....	10
3.1.7. Ernährung, Bewegung und Gesundheit.....	11
3.2. Unser Bild vom Kind	13
3.3. Wohl des Kindes.....	14
3.4. Die Rolle der Pädagogin, des Pädagogen	14
3.5. Die Bedeutung des Spiels	15
3.6. Tagesablauf.....	16
4. Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf	17
4.1. Eingewöhnung im Bienenhaus	17
4.2. Gruppenübergreifendes Arbeiten	18
5. Zusammenarbeit mit Eltern.....	19
5.1. Formen und Inhalte der Zusammenarbeit	19
6. Kooperationen.....	20
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	20
8. Qualitätssicherung.....	21
8.1. Entwicklungsdokumentation.....	21
8.2. Sprachstandsfeststellungsinstrumente	21

1. Unsere Leitgedanken für das Bienenhaus

In unserem Tun steht das Kind im Mittelpunkt.

Wir sehen das Kind in seiner Einzigartigkeit mit seinen Bedürfnissen, Kompetenzen und Wünschen.

Unser Ziel ist es, die Stärken der Kinder zu unterstützen und zu fördern:

- Wir geben den Kindern dafür genug Zeit
- Wir gestalten Räume für eigene Entdeckungen und Lernerfahrungen
- Wir setzen Impulse und anregende Möglichkeiten für ihre ganzheitliche Entwicklung
- Rituale und klare Strukturen geben Sicherheit und Geborgenheit
- Im Miteinander leben die Kinder soziale Interaktionen und lernen voneinander

Bewegung, Naturerfahrungen und gesunde Ernährung sind Grundlage für die Entwicklung der eigenen Verantwortung gegenüber der Schöpfung, des Miteinanders und sich selbst:

„Was ich liebe, schütze ich“.

Wir begegnen jedem Kind auf Augenhöhe und bringen ihm bedingungslose Wertschätzung entgegen und nehmen es in seiner einzigartigen Würde ernst.

Kinder sind Baumeister für ihre eigene Entwicklung, die sie aktiv und selbstbestimmt mitgestalten dürfen.

Das Bienenhaus soll ein Ort der Begegnungen sein, wo sich Menschen unabhängig ihrer Herkunft, des sozialen Status und Familienform willkommen und wohl fühlen.

Jede Familie wird in ihrer Vielfalt respektiert und bereichert den Alltag im Bienenhaus.

Unsere Grundhaltung soll positiv sein und beinhalten, dass die Eltern stets das Beste für ihr Kind wollen.

Wir wollen die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken und Hilfe zur Selbsthilfe geben, sodass sie individuell den besten Weg für ihre Familie finden.

Offene Kommunikation, regelmäßiger Austausch und gegenseitige Unterstützung sind Grundlage für eine gute und gelingende Zusammenarbeit in unserem Team.

Im Team achten wir auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, was sich in Flexibilität und Toleranz widerspiegelt.

Jeder Mitarbeitende soll im Bienenhaus die Möglichkeit haben, seine Stärken einzubringen. Dazu trägt eine klare Aufgaben- und Rollenverteilung bei.

Wir ergänzen uns in unseren Stärken und Schwächen.

Die ersten Jahre der kindlichen Entwicklung sind entscheidend für das weitere Leben, somit ist die neue Kinderbetreuung der Gemeinden Egg und Andelsbuch eine wichtige Investition für die Gegenwart und Zukunft.

Das Bienenhaus bereichert das Gemeindeleben und ist ein Treffpunkt für Familien (siehe Konzept Teil 2 – Familienzentrum).

Wir vernetzen uns mit Kooperationspartnern und Vereinen und ermöglichen einen niederschweligen Zugang zu verschiedenen Angeboten.

Wir sind mit dem Träger (Marktgemeinde Egg) in regelmäßigem Austausch und gestalten unsere Arbeit transparent. Dies ermöglicht uns eine verlässliche Struktur und gute Rahmenbedingungen.

Wir schätzen es Wert, dass die Marktgemeinde Egg uns Fort- und Weiterbildungen ermöglicht, damit wir eine qualitative Betreuung gewährleisten können.

2. Rahmenbedingungen

Die Kinderbetreuung Egg & Andelsbuch öffnete ihre Türen im September 2022.

Insgesamt wurden fünf Kinderbetreuungsgruppen geschaffen, die gleichzeitig Platz für rund 75 Kinder im Alter von 18 Monaten bis 5 Jahren bieten. Den beiden Gemeinden ist es wichtig, ein sehr flexibles ganztägiges, ganzjähriges Angebot für eine Betreuung anzubieten, sodass ganz unterschiedlichen Familiensituationen entsprochen werden.

Im Betreuungsjahr 2024/2025 werden die Kinder in 3 Kleinkind- und 2 Kindergartengruppen betreut.

Die noch neue Einrichtung darf sich weiterentwickeln und langsam wachsen.

2.1. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die von Architekt Bernardo Bader geplante Einrichtung ist durchgehend als konstruktiver, eingeschossiger Holzbau in Reihenhausanordnung konzipiert.

Das zur Landesstraße etwas abgerückte, lang gestreckte Gebäude bildet einen großzügigen Vorplatz für das Ankommen und Abholen der Kinder. Nordseitig bleibt der Bach, trotz der Verbauung, spürbar und gehört zum Ensemble des Kinderhauses.

Das Bienenhaus bietet den Kindern eine überschaubare Welt mit einer intensiven Beziehung zum Außenraum und zur Natur.

Über einen zentralen Eingangsbereich gelangt man in den öffentlichen Bereich des Kinderhauses mit Küche, Essraum und Bewegungsraum. Hier sollen abseits der Öffnungszeiten auch Vereine Räumlichkeiten nutzen können.

Direkt angegliedert befinden sich die Team- und Büroräumlichkeiten sowie die Sanitäreinrichtungen für die Erwachsenen.

Im Anschluss folgen dann die Räume für die Kinder, wobei diese in einem offenen Bezug zueinanderstehen. Altersgerecht werden die Sanitäranlagen ausgestattet, die Schlaf- und Ruheräume bieten Rückzugsmöglichkeiten und Ausweichräume ermöglichen unterschiedliche Schwerpunkte im Alltagsbetrieb.

Ein Marktplatz in der Gebäudemitte wird zum zentralen Treffpunkt aller Kinder und Pädagoginnen.

Das Außengelände ist sowohl vom Gelände als auch von der Ausstattung abwechslungsreich und bietet den Kindern

- Räume für Spiel und Bewegung
- Räume für Naturerlebnis und Naturbeobachtung
- Räume für Kreativität
- Räume für Ruhe und Kommunikation
- genügend große Fläche für Feste und Veranstaltungen

2.2. Anschrift und Öffnungszeiten

Bienenhaus
Kinderbetreuung Egg & Andelsbuch
Loco 602
6863 Egg
Tel. 05512- 26069
E-Mail kinderbetreuung.bienenhaus@egg.cnv.at

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	07:00 bis 17:30 Uhr (mit Mittagessen)
Freitag	07:00 bis 12:30 Uhr (ohne Mittagessen)

Die Eltern können in den Grenzen der Öffnungszeiten die benötigte tägliche Nutzungszeit buchen. Außerhalb der Öffnungszeit kann die Beaufsichtigung der Kinder durch das Personal nicht gewährleistet werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Kinder pünktlich abgeholt werden.

2.3. Ferien

Unsere Einrichtung bleibt 5 Wochen im Jahr geschlossen – 3 Wochen im Sommer und 2 Wochen an Weihnachten.

Den Erziehungsberechtigten werden die Schließzeiten rechtzeitig, in der Regel zu Beginn des Betreuungsjahres, mitgeteilt.

2.4. Beiträge

Für die Inanspruchnahme des Kinderbetreuungsplatzes entrichten die Erziehungsberechtigten einen Beitrag, der sich nach der vereinbarten wöchentlichen Buchungszeit richtet.

Die Mindestbuchungszeit für Kinder ab 3 Jahren beträgt 10 Wochenstunden.

Der Kinderbetreuungsbeitrag ist ein Beitrag zu den gesamten Betriebskosten der Einrichtung. Die Tarife orientieren sich an den Vorgaben des Landes Vorarlbergs.

Unsere Kinderbetreuung soll für alle Familien leistbar sein. Daher besteht die Möglichkeit, den Beitrag zu verringern.

Eine der folgenden finanziellen Voraussetzungen muss gegeben sein:

- Bezug von Mindestsicherung oder
- Bezug von Wohnbeihilfe oder
- geringes Haushaltsnettoeinkommen (die Einkommensgrenzen sind online abrufbar unter www.vorarlberg.at/sozialestaffelung)

2.5. Unser Team

Folgende pädagogische Mitarbeitende sind im Betreuungsjahr 2024/2025 im Bienenhaus beschäftigt:

Steffi Zittelsperger
Leitung Kinderbetreuungseinrichtung
Elementarpädagogin

Evi Meusburger
Leiterin-Stv.
Pädagogin, Leitung Familienzentrum

Schoukria Ali
Elementarassistentin

Carmen Dilsky
Sozialpädagogin

Tabea Dorner
Hauswirtschaft

Patricia Fetz
Kleinkindbetreuerin

Hermine Feurstein
Elementarpädagogin

Lisi Humpeler
Kleinkindbetreuerin

Nadine Giselbrecht
Elementarassistentin

Vanessa Kogler
Elementarpädagogin

Johanna Kohler
Elementarassistentin i. A.

Edith Kaufmann
Kleinkindbetreuerin

Bianca Minatti
Kleinkindbetreuerin

Nicoleta Oancea
Elementarpädagogin

Laura Parotta
Elementarpädagogin

Annika Schmidinger
Elementarpädagogin

Selene Sutterlüty
Kleinkindbetreuerin

Annegret Zündel
Tagesmutter

2.6. Arbeit im Team

Pädagogische Fach- und Assistenzkräfte arbeiten Hand in Hand in einer Gruppe, der gesamten Einrichtung, im Team.

Grundlagendokumente für die pädagogische der Arbeit sind

- der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan
- der Leitfaden „Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Außerdem nimmt das gesamte Personal an den regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen und an Fortbildungen teil, was zu einer ständigen Qualitätsentwicklung und -überprüfung führt.

Unterstützt wird unsere Arbeit außerdem von Carmen Willi, Vizebürgermeisterin und Obfrau des Ausschusses für Soziales und Generationen. Sie ist inhaltliche Ansprechperson für Steffi Zittelsperger als Leiterin der Einrichtung und für Evi Meusburger als Zuständige für den Bereich „Familienzentrum“.

Praktikantinnen und Praktikanten der BAfEP, Fachakademie für Sozialpädagogik, der Ausbildungskurse von Schloss Hofen, der Mittelschule usw. sind uns willkommen und werden von uns professionell angeleitet.

Für weitere anfallende Arbeiten stehen dem Kindergarten eine Reinigungskraft, ein Hauswart sowie der Bauhof der örtlichen Gemeinde zur Verfügung.

3. Ziele und Methoden unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Bildungs- und Erziehungsziele

3.1.1. Basiskompetenzen

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützen und fördern wir notwendige Basiskompetenzen. Dazu zählen beispielsweise:

- positives Selbstwertgefühl
- Problemlösefähigkeit
- lernmethodische Kompetenz
- Verantwortungsübernahme
- Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Die Förderung der Basiskompetenzen zieht sich als roter Faden durch unsere gesamte pädagogische Arbeit.

3.1.2. Soziales Lernen

Kinder sind einzigartig und drücken ihre Gefühle durch die verschiedensten Emotionen wie z.B. Freude, Wut, Scham, ... aus. Jedes dieser Gefühle erfüllt eine wichtige Funktion in ihrem Leben. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder diese bewusst zu verstehen, eigenständig zu regulieren und sich dadurch zu schützen.

Besonders wichtig ist uns dabei:

- Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen
- Emotionen zuzulassen und nicht zu unterdrücken
- Respektvoller Umgang miteinander
- Gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz
- Einfühlungsvermögen (Empathie)
- Hilfsbereitschaft
- Kooperation und Teamfähigkeit
- Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien
- Offener und sensibler Umgang mit den Gefühlen meiner Mitmenschen - Gelassenheit zeigen
- Durchsetzung eigener Bedürfnisse – Selbstbehauptung
- Teilen von Spielmaterialien
- Auf etwas warten können

Jedes Kind hat im Bienenhaus vielerlei Möglichkeiten mit anderen Kindern in Kontakt zu treten, um die persönliche soziale Reife zu entwickeln.

Freundschaften gewinnen zunehmend an Bedeutung, die Zugehörigkeit zu einer Gruppe bietet dafür eine Vielzahl von Möglichkeiten.

Um in einer Gemeinschaft verantwortungsbewusst leben zu können, bedarf es sowohl Freiräume als auch Regeln.

Soziale Erziehung beinhaltet auch das Kennenlernen von verschiedenen Lebensweisen bzw. Lebenssituationen (z. B. Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung oder Menschen mit Migrationshintergrund).

3.1.3. Ethik und Gesellschaft

Ethik, Diversität, Inklusion, Partizipation und Demokratie beschäftigen sich nach dem Wert und der Würde des Menschen mit gerechtem und ungerechtem Handeln.

Das Wertebewusstsein beeinflusst das individuelle Denken und Handeln. Die Kinder orientieren sich dabei an ihren Bezugspersonen und erleben das im täglichen Miteinander in der Gruppe. Unterschiede und Vielfalt sind für uns keine Defizite, sondern Chancen für die Gruppe und die Gesellschaft.

Kinder sind an Fragen nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten, nach Gerechtigkeit und auch an Mitsprache, Mitentscheidung und Mitgestaltung interessiert.

So erleben es Kinder bei uns:

- respektvoller Umgang
 - mit sich selbst (z. B. Körperpflege)
 - mit anderen (z. B. Im Aushandeln um Spielsachen)
 - mit der Natur (z. B. achtsamer Umgang mit Pflanzen und Tieren)
 - mit Lebensmitteln (z. B. regionale, saisonale Jause)
 - mit Spielmaterialien (z. B. Kaputtes reparieren)
- wir bieten den Kindern verschiedenste Materialien (z. B. Bücher, Puppen, Musik, Spiele, ...) um Vielfalt zu erkennen und zu verstehen
- im Bienenhaus erleben die Kinder Zugehörigkeit und Gemeinschaft
- wir sehen die Mehrsprachigkeit der Kinder als eine Bereicherung und lernen voneinander
- wir besprechen mit den Kindern den Tagesablauf und lassen sie diesen mitgestalten
- wir feiern Feste und Feiertage unserer Kultur (z. B. Geburtstag, Weihnachten, Fasching) und berücksichtigen auch jene aus anderen Kulturkreisen
- Ideen und Vorschläge der Kinder finden bei uns Platz
- wir trauen ihnen zu, eigene Lösungen zu finden und greifen bei Konflikten, wenn nötig, ein
- das Miteinander in der Gruppe erfordert das Lernen von Geduld und Rücksicht
- wir ermutigen sie eigene Bedürfnisse zu äußern und persönliche Grenzen zu erkennen
- aktuelle Geschehnisse aus der Umgebung, aber auch in der Welt, welche die Kinder beschäftigen, greifen wir auf

3.1.4. Ästhetik und Gestaltung

Kinder setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander, gewinnen Eindrücke und verwirklichen eigene Vorstellungen, indem sie sich mit Sprache, Musik, Tanz, unterschiedlichen Materialien und Malen ausdrücken.

So erleben es Kinder bei uns:

- Materialien und Räume sind hochwertig und ästhetisch ausgestattet und gestaltet
- im Bienenhaus benutzen wir Gläser, Porzellangeschirr, ...
- Vorlieben und „Ekelgrenzen“ werden wahrgenommen und akzeptiert
- die Kunstwerke der Kinder werden von uns wertgeschätzt und nicht bewertet
- vielfältiges Materialangebot (Knetmasse, Fingerfarben, Klebstoff, Naturmaterial, ...) um zu experimentieren und damit kreativ zu sein
- die Kinder können unterschiedliche Techniken des Gestaltens kennenlernen und ausprobieren
- nicht das Endprodukt ist wichtig, sondern das Tun
- Kinder dürfen selbst gestalten, um individuelle Spuren zu hinterlassen
- wir schaffen Raum für Sinneserfahrungen (Schüttmaterial, Matschküche, Kleister, ...)
- wir bieten diverse Requisiten für Rollen- und Verkleidungsspiele
- regelmäßiges Musizieren regt zu spontaner Bewegung an
- wir stellen Instrumente für verschiedene Klangerfahrungen zur Verfügung

3.1.5. Sprache und Kommunikation

Sprache ist der Schlüssel zur Welt und notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Sie ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und die Partizipation am Leben. Sprache trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben.

Die Entwicklung der Sprache und Kommunikation wird unterstützt durch:

- regelmäßiges Vorlesen von Büchern
- Geschichten erzählen
- den freien Zugang zu Büchern für Kinder
- Zeit und Raum für Gespräche - Eingehen auf Äußerungen der Kinder
- Lieder, Reime, Fingerspiele, ...
- das Versprachlichen von Handlungsabläufen
- Sprechen auf Augenhöhe
- Kooperation mit der Bücherei
- Finden und Ermöglichen von Sprechanschlüssen (im Garten, beim Bauen, beim Kochen, .)
- Ein sprachanregendes Umfeld (Rollenspiele, Bilderbuchecke, ...)
- alltagsintegrierte Sprachförderung
- gezielte Sprachförderung
- bewusstes Auseinandersetzen mit unserem Sprachvorbild
- wir sprechen sowohl im Dialekt als auch in der Standardsprache

Wir wollen Kindern, die mit einer anderen Sprache zu uns kommen, helfen, Sprachbarrieren zu überwinden, um schneller in der Kindergemeinschaft aufgenommen zu werden.

3.1.6. Natur – Technik – Mathematik

Kinder wollen ihre Welt entdecken und die Möglichkeit haben, die Natur und Geschehnisse zu erforschen und aktiv zu erleben. Wir unterstützen die Kinder darin ihren Forscherdrang zu stillen, indem wir mit ihnen auf eine spannende und spielerische Entdeckungsreise gehen.

So erleben es Kinder bei uns:

- Naturmaterialien sammeln
- mit den verschiedensten Materialien experimentieren
- wir sind viel in der Natur unterwegs - Ausflüge machen (z. B. Bauernhof)
- das Wetter unmittelbar erleben
- wir sind täglich an der frischen Luft
- Schöpfungsverantwortung
- Jahreszeiten erleben
- Lebensmittel und Natur verbinden
- Zugang zum Bach
- Naschgarten
- Mülltrennung

Wir stellen den Kindern verschiedene Werkzeuge und Gegenstände zur Verfügung, mit denen sie experimentieren, bauen und sich mit mathematischen Sachverhalten auseinandersetzen können.

Kinder entwickeln diesbezügliche Kompetenzen, durch

- Legen und Erkennen von Mustern und Reihenfolgen
- Erfassen von Zeit, Raum und Formen
- Konstruktionsmaterialien
- Bauen
- Fahrzeuge
- Aktionstabletts
- Sortieren und Klassifizieren von Gegenständen
- Schüttübungen
- Experimentieren
- Wiegen und Messen
- Zählen

3.1.7. Ernährung, Bewegung und Gesundheit

Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung unterstützen Kinder dabei, selbstbestimmt Verantwortung für ihren Körper und ihr Wohlbefinden zu übernehmen.

Eine bewusste Auseinandersetzung mit Essen und Esskulturen spielt in unserem Alltag eine bedeutende Rolle. Wir legen Wert auf abwechslungsreiches, gesundes und kindgerechtes Essen. Saisonales und Regionales Obst und Gemüse gibt es bei uns täglich, sowie Wasser zum Trinken.

Zum Mittag werden wir von der Küche des Sozialzentrums beliefert. Der aktuelle Menüplan ist in schriftlicher Form für die Eltern und mit Bildern für die Kinder im Eingangsbereich ausgehängt. Auf religiöse Regeln und Unverträglichkeiten kann individuell Rücksicht genommen werden.

Ob bei der Jause oder beim Mittagstisch können die Kinder bestimmen die Kinder selbst was und wieviel sie Essen wollen. Sie dürfen selbst schöpfen, bzw. sich ihr Getränk eingießen und werden dabei begleitet und ggf. unterstützt. Außerdem werden sie beim Einkaufen und Zubereiten der Jause miteinbezogen.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Durch die Bewegung entwickeln sie Selbst-, Sozial-, sowie Sachkompetenz, lernen eigene Grenzen kennen und kooperieren mit anderen Kindern.

Damit sie ihrem Bewegungsdrang nachgehen können, schaffen wir sowohl im Innen- als auch im Außenbereich vielfältige Bewegungsmöglichkeiten:

- Tägliche Zeiten im Garten/Natur bei unterschiedlichstem Wetter
- Bewegungslandschaften
- Freies Spiel im Bewegungsraum
- Spaziergänge
- Kreisspiele und Tänze

Gesundheit (körperlich, seelisch, geistig) umfasst das Bewusstsein darüber, was dem eigenen Körper guttut und das Wissen über die Erhaltung der Gesundheit.

Konkret heißt das

- Ruhephasen (Ruheraum, Kuschelecken, Rückzugsmöglichkeiten, Impulse zu Sinneswahrnehmungen, ...)
- Hygiene und eigenverantwortlicher Umgang mit dem Körper (selbstständiges An-/Ausziehen, regelmäßiges Händewaschen, Unterstützung beim Trockenwerden, ...)
- Ernährung (gesunde Jause, Sättigungsgefühl bewusst wahrnehmen, wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln, ...)
- positives Verhältnis zu Sexualität und Geschlechtsidentität
- achtsame Pflege und Wickeln
- sensibler Umgang mit Kranksein

3.2. Unser Bild vom Kind

Das Kind mit seiner eigenständigen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt all unseres Tuns und Handelns.

- Wir nehmen das Kind so an wie es ist - mit seinen Stärken, Vorlieben und seiner eigenständigen Persönlichkeit.
- Wir geben dem Kind ehrliche und liebevolle Zuwendung.
- Wir schätzen das Kind als eigenständige Persönlichkeit.
- Jedes Kind hat Fähigkeiten, die erkannt und entwickelt werden wollen. Das Kind benötigt Zeit, Raum und Verständnis, um sich entfalten zu können.
- Wichtig ist uns auch die Individualität der Kinder zu achten und sie als ganze Menschen wahrzunehmen.
- Das Kind hat das Recht und das Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung. Dazu benötigt es klare Strukturen und Regeln, um sich seinem Alter gemäß entwickeln zu können.



3.3. Wohl des Kindes

Das Wohl des Kindes steht in all unserem pädagogischen Handeln und Tun im Mittelpunkt. Sehen wir dieses in irgendeiner Form beeinträchtigt oder gefährdet (z. B. Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen, Entwicklungsrückstände, Vernachlässigung, Verwahrlosung), kontaktieren wir, nach vorheriger Absprache mit den Eltern, entsprechende Fach- und Hilfsdienste.

„Starke Kinder“ sind weniger suchtfährdet. Deshalb stärken wir das Selbstwertgefühl und fördern das Selbstbewusstsein der Kinder. Dies kann beispielsweise geschehen durch

- Konfliktlösungen
- Rollenspiele
- Körperwahrnehmungen
- Umgang mit Frustration und Enttäuschung
- Akzeptieren, wenn Kinder „Nein“ sagen

Außerdem finden spezielle Angebot zur Suchtprävention statt:

- Rauchfreie Kinderbetreuung
- Informationsmaterial für Erziehungsberechtigte
- Informationsabende
- Ernährungs- und Bewegungserziehung
- ausgewähltes Spielmaterial

Ein gesondertes Kinderschutzkonzept wurde erarbeitet und liegt im Bienenhaus auf.

3.4. Die Rolle der Pädagogin, des Pädagogen

Wir sehen uns als Beobachtende, Helfende, Unterstützende, Begleitende und als emotionale Bezugsperson.

Unser pädagogisches Planen und Handeln richtet sich nach den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder und setzt auf Beziehungsqualität – Förderung der Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz.

Die Kompetenz der pädagogischen Fach- bzw. Assistentkraft besteht darin, eine Balance zwischen gezielten Aktivitäten und eigenständigen kreativen Prozessen der Kinder zu ermöglichen.

Die fachliche Kompetenz des pädagogischen Personals befähigt sie, die Grenze zwischen Unterstützung und Eigenständigkeit der Kinder zu erkennen. Mit pädagogischem Geschick soll sie den richtigen Zeitpunkt für neue Impulse erkennen, nämlich, bevor die Kinder überfordert sind oder die Konsequenzen nicht mehr abschätzen können.

3.5. Die Bedeutung des Spiels

Spiel im Kindergarten bedeutet sowohl freie als auch angeleitete, bzw. begleitende Beschäftigung. Beim *Freispiel* dürfen sie ihren Spielort, ihre SpielpartnerIn (allein, mit anderen Kindern oder BetreuerIn) und die Dauer des Spiels selbst wählen.

Sie haben die Möglichkeit bereitgestelltes Material zu verwenden oder auch nicht, aktiv zu spielen oder auch „nur“ zuzuschauen. Spielverlauf und –tempo werden von den Kindern selbst bestimmt.

Sie lernen

- Ideen zu verwirklichen
- Zu teilen
- auf andere zuzugehen
- neue Spielpartner kennen
- sich in verschiedenen Situationen zurechtzufinden
- Neues kennen
- ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen
- Selbständigkeit und Eigeninitiative zu entwickeln
- Regeln zu akzeptieren
- Konflikte ohne Gewalt auszutragen

Bei der *angeleiteten Beschäftigung* werden bestimmte Bereiche speziell gefördert.

Angeleitete Angebote können sein

- Bastelangebote
- Bewegungsangebote
- Bilderbücher
- Einführung von neuen Spielen
- Experimente
- Unterweisungen

Spiel im Allgemeinen fördert Sozialverhalten, Fantasie und Kreativität, Fein- und Grobmotorik, Selbstbewusstsein, Konzentration, u. v. m.

Jegliches Spiel ist wichtig für die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes.

Bei der Auswahl von Spielmaterialien und -angeboten orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder.

Teilhabe (Partizipation)

Wir orientieren uns in unserem Tun an den Bedürfnissen der Kinder, begleiten und unterstützen sie beim Umsetzen ihrer Entscheidungen.

Im Alltag entstehen immer wieder Möglichkeiten zum Mitentscheiden und Mithelfen, zum Beispiel

- Beim Zubereiten der Jause
- in der Freispielzeit
- bei der Auswahl von Ausflugszielen
- beim Gestalten von Projekten
- beim Miteinbeziehen in der Pflege
- beim Äußern ihrer Bedürfnisse

3.6. Tagesablauf

Das Bienenhaus öffnet um 7.00 Uhr.

Wir übernehmen die Aufsicht für die Kinder, sobald sie uns von den Eltern übergeben werden.

Zwischen 08:30 und 09:30 Uhr	Jause (ist je nach Gruppe individuell) Wir bereiten den Kindern im Bienenhaus eine gesunde und abwechslungsreiche Jause zu.
ca. 9:00 Uhr	Morgenkreis Die Kinder finden sich am runden Teppich zu einem Kreis zusammen. Nach der Begrüßung und weiterführen des Kalenders werden aktuelle Themen und das Tagesgeschehen besprochen, ein Lied gesungen oder ein Fingerspiel gesprochen. Anschließend wird das Freispiel fortgesetzt
ca. 10:00 Uhr	Kurzer Bildungsimpuls (nur in der Gruppe der Dreijährigen) gezielte Bildungsangebote in der einzelnen Gruppe oder übergreifend, beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> • Bilderbücher • Geschichten • Erzählen von eigenen Erfahrungen • Lieder • Kreisspiele • Fingerspiele und Reime • Kreativangebote Zweite Freispielzeit im Garten (oftmals bis zum Abholen um 12:30 Uhr) Jedes Kind muss von der Kinderbetreuung abgeholt werden, d.h. kein Kind darf allein nach Hause gehen.
11:00 bzw. 11:30 Uhr	Mittagessen (wird vom Sozialzentrum zubereitet und geliefert)
11:45 – 13:30 Uhr	Mittagszeit (mit Ausruhen oder Schlafen)
13:30 Uhr	Abholzeit oder Beginn der Nachmittagsbetreuung
14:00 bis 15:30 Uhr	Jause (die Kinder können in diesem Zeitraum selbst wählen, wann sie essen möchten)
13:30 bis 17:30 Uhr	Freies Spiel (Garten und Haus) mit verschiedenen, abwechslungsreichen Impulsen

Wir verbringen täglich Zeit in unserem naturnahen Garten, der sowohl im Sommer wie auch im Winter, bei Sonnenschein und Regen unzählige Spielmöglichkeiten bietet.

Aktuelle Anlässe, wie z. B. Geburtstage der Kinder werden individuell in unseren Tagesablauf eingebaut, und haben einen festen Bestandteil im Kinderbetreuungsalltag.

4. Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf

4.1. Eingewöhnung im Bienenhaus

Der Übergang von zuhause in die Kinderbetreuung ist für die meisten Kinder und auch deren Erziehungsberechtigten das erste Loslassen und deshalb sehr prägend für weitere, kommende Übergänge (Kinderbetreuung-Kindergarten, Kindergarten-Schule, Umzüge, ...).

Emotionen wie Trauer, Angst, Wut, Enttäuschung, ... sind in dieser herausfordernden Zeit keine Seltenheit und dürfen sich zeigen. Sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen.

Wir sind uns bewusst, dass ein Kind viele neue Eindrücke wie z. B. neue Personen, Räume, viele Kinder, Lautstärke, ... zu verarbeiten hat.

Deshalb nehmen wir uns für diesen Prozess ausreichend Zeit und gestalten ihn individuell – wir orientieren uns an den Bedürfnissen des Kindes und der familiären Situation.

Jedem Kind bzw. jeder Familie wird eine pädagogische Fachkraft (= Bezugsperson) zugeordnet, die sie während der gesamten Eingewöhnungszeit begleitet und im intensiven Austausch mit den Erziehungsberechtigten ist.

Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung am erprobten „Berliner Modell“ und gehen von einer Eingewöhnungszeit von ca. 3 Wochen aus.

Die Wochen im Überblick:

Die 1. Woche

Das Kind kommt zum vereinbarten Termin (pünktlich) mit der Begleitperson täglich für je eine Stunde in die jeweilige Gruppe im Bienenhaus. Sie werden dort von der Bezugsperson in Empfang genommen. Die Begleitperson nimmt einen zugewiesenen Platz im Gruppenraum ein, der dem Kind als „sicherer Hafen“ dient, ist dem Kind aufmerksam zugewandt (z. B. keine Ablenkung durch Handy) und unterstützt so das Interesse des Kindes an der Bezugsperson.

Das Kind hat die Möglichkeit, den Raum und die Materialien zu erkunden.

Die Bezugsperson knüpft über das Spiel erste Kontakte zum Kind.

Die 2. Woche

Das Kind kommt weiterhin täglich zu den abgesprochenen Zeiten mit der Begleitperson ins Bienenhaus.

Dabei erhöht sich die Verweildauer in der Gruppe auf ca. 1,5 Stunden.

Erste (kurze) Trennungen finden nach Absprache mit der Bezugsperson statt.

Die 3. Woche

Das Kind kommt an den tatsächlich gebuchten Tagen ins Bienenhaus. Die Zeiten werden mit der Bezugsperson vereinbart. Die Betreuungszeit wird weiterhin ausgebaut. Eventuell kann das Kind am Mittagessen und dem anschließenden Mittagsschlaf bereits teilnehmen.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist sehr individuell – bei den 3-jährigen Kindern kann sie kürzer sein (oder auch nicht), deshalb kann die erste Trennung von der Begleitperson schon früher sein und die Kinder verbringen bereits in der zweiten Woche einen ganzen Vor- bzw. Nachmittag in ihrer Gruppe (evtl. mit Mittagessen).

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind zur Bezugsperson eine erste Beziehung aufgebaut hat, sich von ihr trösten lässt und sich sichtlich in der Kindergruppe wohlfühlt.

Bei der Eingewöhnung ist zu beachten:

- vereinbarte Betreuungszeiten einhalten (Pünktlichkeit)
- die Begleitperson ist zur Verschwiegenheit über die Vorkommnisse der anderen Kinder im Bienenhaus angehalten
- dem Kind außerhalb der Eingewöhnungszeit freie Zeiten gönnen
- eine konstante Begleitperson für die gesamte Eingewöhnungszeit
- Betreuung für Geschwisterkinder organisieren
- Fotoalbum des Kindes gestalten und mitbringen
- ein Lieblingsstück von zuhause (Kuscheltier, Schmusedecke, Auto, Buch, ...) darf mitgebracht werden
- die Begleitperson übergibt das Kind der Bezugsperson (somit wird dem Kind Vertrauen vermittelt) und verabschiedet sich schnell und bewusst
- Fragen stellen, Ängste und Bedenken aussprechen (nicht vor dem Kind)
- der letzte Eindruck vom Eingewöhnungstag im Bienenhaus sollte positiv sein und das Nachhause gehen nicht in die Länge gezogen werden

4.2. Gruppenübergreifendes Arbeiten

Die Kinder haben die Möglichkeit mit Kindern und BetreuerInnen der jeweiligen anderen Gruppe in Kontakt zu treten.

Durch gruppenübergreifendes Arbeiten werden Spielbereiche und Spielmöglichkeiten der Kinder erweitert.

Dadurch wird wiederum die Selbständigkeit gefördert und Ängste können überwunden und abgebaut werden.

Gruppenübergreifendes Arbeiten geschieht konkret

- bei verschiedenen Angeboten
- beim gemeinsamen Mittagessen
- bei Aktionen und Projekten
- beim Spielen im Garten
- Vorbereiten und feiern von Festen
- in gemeinsamen Spielbereichen
- durch gegenseitiges Besuchen
- am Nachmittag (neue Zusammensetzung der Gruppen)

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Das Kind steht im Mittelpunkt unseres Interesses.

Deshalb ist uns eine offene und ehrliche Kommunikation mit den Eltern wichtig.

Uns ist die Einbeziehung der Eltern in den Kinderbetreuungsalltag sowie die Teilnahme und Unterstützung an Projekten ein großes Anliegen.

Es findet ein regelmäßiger Austausch an Information zum Wohl des Kindes statt.

Unsere Erziehung ist familienergänzend. Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat für uns einen hohen Stellenwert.

Gemeinsam wollen wir die Kinder in einem bestimmten Lebensabschnitt begleiten, fördern und erziehen. Diese Aufgabe kann sich nur dann für alle Beteiligten positiv entwickeln, wenn sie von Vertrauen getragen wird.

5.1. Formen und Inhalte der Zusammenarbeit

Familienzentrum

Das Familienzentrum ergänzt das Angebot im Bienenhaus, ist eine wichtige Säule im Bienenhaus und ist Bindeglied von Kinderbetreuungseinrichtung zum Sozialraum der Gemeinde.

Es dient als Anlaufstelle für alle Familien, egal ob das Kind im Bienenhaus angemeldet ist oder nicht. Das Familienzentrum organisiert verschiedenste Angebote für die Familien (sei es im Bereich der Elternbildung oder zum gegenseitigen Kennenlernen).

Außerdem vernetzt es das Bienenhaus mit unterschiedlichen Gruppierungen (z. B. Eltern-Kind-Gruppe).

Elterngespräche

Beim Bringen bzw. Abholen der Kinder bietet sich oftmals die Gelegenheit, sich spontan auszutauschen.

Unsere Beobachtungen über das Verhalten eines Kindes im Kindergarten werden schriftlich dokumentiert. In Gesprächen geben wir den Eltern Informationen über unsere Beobachtungen und den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes. Diese Elterngespräche finden auf Wunsch, und nach vorheriger Terminabsprache jedoch mindestens 1x im Jahr statt.

Elternbrief

In regelmäßigen Abständen erhalten die Erziehungsberechtigten einen Informationsbrief.

Neben Terminen, anstehenden Aktionen und Projekten erhalten die Eltern einen Einblick in momentane Schwerpunkte und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit.

Informationstafel

Im Eingangsbereich befindet sich eine Informationstafel.

Aktuelle Veranstaltungshinweise, Schließtageregelung, Informationen von Eltern für Eltern, ... können dort entnommen werden.

Feste – Veranstaltungen – Feiern

Während des ganzen Betreuungsjahres ergeben sich Gelegenheiten an Festen und Veranstaltungen teilzunehmen.

Feste dienen dem gemeinsamen Kennenlernen, und bieten die Möglichkeit sich auszutauschen.

Schoolfox

Um die Kommunikation zwischen den Eltern und unserem Bienenhaus zu vereinfachen, nutzen wir (wie alle Kindergärten und Schulen der Marktgemeinde Egg) den Messenger „SchoolFox“.

Die App „SchoolFox“ stellt eine papierlose Kommunikation zwischen Pädagoginnen, BetreuerInnen und Eltern sicher. Sowohl die Daten der Pädagoginnen, BetreuerInnen als auch die Daten der Eltern sind dabei nach DSGVO verschlüsselt und nur von den berechtigten Personen einsehbar und veränderbar. Beide Elternteile können dadurch alle Informationen vom Bienenhaus direkt auf das Handy bekommen und auch in ihre Muttersprache übersetzen lassen.

Krankmeldungen können direkt über das Handy mitgeteilt werden, Elternbriefe und Informationen erfolgen schnell und persönlich.

6. Kooperationen

Wir vernetzen uns gerne mit anderen Institutionen, Vereinen und Einrichtungen. Diese vielfältigen Erfahrungen und Bereicherungen ergänzen unsere Bildungsarbeit im Bienenhaus.

Vernetzungen finden statt mit

- Kindergärten in Egg und Großdorf
- Spielgruppe in Egg/Großdorf
- Volksschule Egg
- Örtl. Vereine (z. B. Obst- und Gartenbauverein, Feuerwehr)
- Purzelbaum (Elern-Kind-Gruppe)
- Connexia (Beratung findet 2x monatlich im Bienenhaus statt)
- Beratungsstellen (z. B. aks, ifs)
- Fachbereich Elementarpädagogik Vorarlberg
- Vorarlberger Familienverband
- Bücherei
- Pfarre Egg
- Sozialzentrum Egg

7. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Konzeption ist auf der Homepage der Marktgemeinde Egg veröffentlicht.

Außerdem berichten wir regelmäßig in der „Egger Gmuondszeitung“ über das aktuelle Geschehen im Bienenhaus.

Über das Familienzentrum finden regelmäßig Veranstaltungen (1x wöchentlich Begegnungscafe, Vorträge, Workshops) statt, zu dem die gesamte Bevölkerung eingeladen wird.

8. Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement ist ein umfassendes Planungs-, Informations- und Prüfsystem, das auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bzw. -verbesserung zielt.

Die Qualität unserer Einrichtung wird gesichert und ständig weiterentwickelt. Durch

- Auslegen der Konzeption im Kindergarten
- Aktualisierung der Konzeption
- Mitarbeitergespräche
- regelmäßig stattfindende Dienstbesprechungen
- Fortbildung des pädagogischen Personals
- Fachliteratur
- Informationsveranstaltungen

8.1. Entwicklungsdokumentation

Besondere Bedeutung für unser pädagogisches Handeln hat die Beobachtung der Kinder während des Freispiels und bei gezielten Angeboten.

Die Entwicklung des Kindes und seine Lernfortschritte werden wahrgenommen und bieten somit die Voraussetzung, um die individuellen Interessen und Bedürfnisse zu erkennen.

8.2. Sprachstandsfeststellungsinstrumente „BESK KOMPAKT“ und „BESK-DaZ KOMPAKT“

Diese dienen zur Feststellung der Sprachkompetenzen in der Bildungssprache Deutsch, werden von uns bei allen Kindern ab 3 Jahren durchgeführt und die Ergebnisse (ohne Angaben von Namen) an das Land Vorarlberg weitergegeben.